

Vorlage		Vorlage-Nr:	FB 36/0059/WP16
Federführende Dienststelle: Umwelt		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	11.10.2010
		Verfasser:	FB 36/82, Herr Krämer
Forstwirtschaftsplan 2011			
Beratungsfolge:			TOP: __
Datum	Gremium	Kompetenz	
03.11.2010	B 0	Kenntnisnahme	

Beschlussvorschlag:

Die Bezirksvertretung nimmt die Forstwirtschaftspläne für das Forstwirtschaftsjahr 2011 für den Aachener Wald zustimmend zur Kenntnis.

In Vertretung

Dr. Sicking
(Co-Dezernent)

Finanzielle Auswirkungen:

Maßnahme:

Investitionskosten

a. Im Haushalt?

ja/nein _____ €

b. Maßnahme über 150 T€: Liegt eine Wirtschaftlichkeitsberechnung vor?

ja/nein

c. Wenn bei **a.** nein: Deckung?

Maßnahme:

_____ €

d. Zuschüsse

_____ €

Folgekosten

Aufwand

Personalkosten

_____ €

Sachkosten

_____ €

Abschreibung

_____ €

a. Im Haushalt?

ja/nein _____ €

b. Wenn bei **a.** nein: Deckung?

Maßnahme:

_____ €

c. Zuschüsse

_____ €

Konsumtiv

a. Im Haushalt?

ja/nein _____ €

b. Konsolidierung?

ja/nein _____ €

c. Personalkosten

_____ €

d. Sachkosten

_____ €

e. Wenn bei **a.** nein: Deckung?

Maßnahme

_____ €

f. Dauer

_____ Jahre

g. Zuschüsse

_____ €

Erläuterungen:

Im Einrichtungszeitraum 2003-2013 sind im achten Jahr die Maßnahmen für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes zu planen.

a) Holzeinschlag

Holzartengruppen (in Festmeter)						
	Ei	Bu/Alh	Aln	Ki/Lä	Fi/Dgl.	Summe
jährl. Hiebssatz Forsteinrichtung 2003	594	2828	235	615	4291	8563
abgeglicherer Hiebssatz 2011 Stand 01.08.10	1175	7237	913	675	1352	11352
Planung 2011	627	1094	13	1039	2394	5167

*) Alh = andere Laubbäume mit hoher Umtriebszeit (Esche, Bergahorn, Kirsche)

Aln = andere Laubbäume mit niedriger Umtriebszeit (Roteiche, Birke, Roterle, Eberesche, Robinie, Rosskastanie)

Hiebssatz und bisheriger Vollzug

Der Hiebssatz wird im Forstbetrieb durch die Forsteinrichtung festgelegt und gibt die flächenbezogene nachhaltige jährlich einschlagbare Holzmenge in Festmeter (entspricht Kubikmeter) an. Er ist nach Holzartengruppen unterteilt und wird so bemessen, dass die Ertragskraft des Waldes sowie die Nachhaltigkeit der Waldfunktionen erhalten bleiben.

Aus dieser Planung geht hervor, dass im Aachener Wald jährlich 8563 fm dauerhaft genutzt werden können (Zeile 1). Durch die Anpassung des Einschlags an die Holzmarktlage, aufgrund von waldbaulichen Notwendigkeiten sowie durch nicht beeinflussbare Faktoren (Insekten, Sturm) treten Abweichungen vom Ideal auf. Im "abgeglichenen Hiebssatz" werden die im Laufe der Jahre eingetretenen Abweichungen zum Ursprungsplan aufsummiert. Die dort dargestellten Werte weisen aus, wie hoch der Holzeinschlag im kommenden Forstwirtschaftsjahr sein müsste, um den Betrieb wieder auf das ursprüngliche Planungsniveau zurück zu führen (Zeile 2).

Demnach könnte der Forstbetrieb im Forstwirtschaftsjahr 2011 11352 fm einschlagen, geplant sind 5167 fm. Insbesondere bei der Baumart Buche wurden die Einschlagsvorgaben in der Vergangenheit nicht erfüllt. Dies liegt im Wesentlichen an der lange andauernden schlechten Nachfrage nach Buchenstammholz und der daraus resultierenden Zurückhaltung im Holzeinschlag. Nach nunmehr acht Jahren zeigt sich aber auch die Tendenz, dass die in der letzten Forsteinrichtung ermittelten Ansätze für den Laubholzeinschlag eventuell zu hoch sind.

Nach den zahlreichen Kalamitäten der vergangenen Jahre (2006: Borkenkäfer, 2007 Sturm Xynthia, 2008: Sturm Emma, 2010 Sturm Xynthia), fielen größere außerplanmäßige Nutzungen bei der Baumart Fichte an, etwa in der Größenordnung von 3 Jahreseinschlägen. Teilweise wurden ganze Bestände verwüstet. Der Fichteneinschlag wurde daher in den vergangenen Jahren aufgrund der Übernutzung und der Holzmarktstörungen bei mittelalten und alten Beständen deutlich reduziert. In der Folge führte dies in einigen Beständen zu einer Vorratsanhebung, die auch in Anbetracht der guten Holzmarktlage (siehe unten) abgebaut werden sollte.

Buche und andere Laubhölzer: Holzmarktsituation sowie Planung 2011

Die Nachfrage nach sägefähigem Buchenstammholz (so genannte B und C-Qualität) bewegt sich weiterhin auf niedrigem Niveau, jedoch zeichnet sich eine leichte Nachfrage- und Preissteigerung gegenüber den Vorjahren ab. Die Preise werden getrieben durch eine Preisanhebung bei den schlechteren Sortimenten (so genannte CGW-Qualität), die seit rund drei Jahren auf hohem Niveau stabil sind, tendenziell sogar noch geringfügig ansteigen. Verantwortlich hierfür ist vermutlich die hohe Nachfrage nach Holz zur thermischen Verwertung.

Daher werden vornehmlich qualitativ schlechte Laubhölzer eingeschlagen.

Fichte und andere Nadelhölzer: Holzmarktsituation sowie Planung 2011

Anders als beim Laubholz haben sich die Preise für Nadelhölzer, vor allem Fichte, nach dem Sturm Kyrill (2007) sehr gut erholt und befinden sich nahezu auf Rekordniveau. So genannte Rothölzer (Lärche, Douglasie, Kiefer) zeichnen diesen Aufwärtstrend mit.

Für das Forstwirtschaftsjahr 2011 ist daher vorgesehen, die Einschlagszurückhaltung in mittelalten und alten Beständen zu lockern und Flächen mit einem hohen Holzvorrat in die Einschlagsplanung aufzunehmen.

Auf Basis der geplanten Einschlüsse ist mit Holzverkaufserlösen in Höhe von 210.000 Euro zu rechnen.

b) Kulturen, Wege, Erholung

Kulturbegründung

Im kommenden Forstwirtschaftsjahr ist die Pflanzung von 4000 Buchen, 2000 Eschen vorgesehen. Ein Teil der Pflanzen wird auf Freiflächen (Xynthia) eingebracht, der andere Teil dient der Ausbesserung von Fehlstellen. Darüber hinaus werden rund 2000 Kiefern gepflanzt, die aus einer Naturverjüngung als so genannte „Wildlinge“ gewonnen werden.

Kulturpflege

Diese Arbeiten fallen überwiegend in den Sommermonaten (zweites und drittes Quartal) an. In der Kulturpflege werden bei Bedarf junge Bestände gegen starke Konkurrenzvegetation wie Brombeere und Adlerfarn frei geschnitten. Insbesondere auf Freiflächen und in sehr lichten Beständen besteht die Gefahr, dass sich diese Konkurrenzvegetation gegenüber den gepflanzten Bäumen durchsetzt und den Erfolg der Pflanzung gefährdet.

Viele der durch Kyrill entstandenen Freiflächen sind auch im Jahr 2011 noch frei zu schneiden. Ob ein zweiter Schnitt erforderlich sein wird, zeigt sich im Jahresverlauf und wird situationsbedingt entschieden.

Jungwuchspflege

Im Rahmen der Jungwuchspflege werden die Weichen für die Zukunft gestellt:

- Dicht aufwachsende Naturverjüngungen (v. a. Nadelholz) werden bereits in der Jugend vereinzelt, um die gegenseitige Konkurrenz um Licht, Wasser und Nährstoffe zu reduzieren.
- In Bestände, die das Stangenholzalter erreicht haben (rund 15 - 20 Jahre), werden die favorisierten Bäume nach Zusammensetzung und Qualität ausgewählt und gefördert.

Im Aachener Wald soll die Jungwuchspflege auf ca. 27 ha erfolgen.

Waldschutz

Üblicherweise fallen hierunter Maßnahmen zur Prävention von Wildschäden (Verbiss- und Fegeschutzmittel, Zäune und dergleichen). Im Aachener Wald sind jedoch keine Maßnahmen erforderlich.

Wegebau/Wegeunterhaltung

Zentrales Element einer Wegeunterhaltung ist die Ableitung des Wassers weg vom Wegekörper. Das geschieht einerseits durch die Profilierung von Wegen (Längs- und Querprofil), andererseits durch die Offenhaltung von Wegegräben und Durchlässen. Durch konsequente Unterhaltungsmaßnahmen werden teure Instandsetzungsmaßnahmen verhindert.

Während die Profilierung der Wegekörper in Eigenregie erfolgt, ist für die Grabenunterhaltung eine Grabenfräse erforderlich, die das Gemeindeforstamt als Fremdleistung einkauft.

c) Fremdaufträge

- Rückekosten: Das in Eigenregie aufgearbeitete Holz (v. a. Laubholz) muss durch Unternehmer bis an die LKW-befahrbaren Wege geliefert werden. Für diese Arbeiten werden Kosten in Höhe von **30.000 Euro** kalkuliert.
- Verkehrssicherungsmaßnahmen: **22.000 Euro**
- Flächenräumung und Ankauf von Pflanzen: 4.000 Pflanzen für rund **3.000 Euro** (Pflanzung in Eigenregie)
- Verbiss- und Fegeschutzmittel: keine
- Unterhaltungsarbeiten an Wegen, Gräben und Böschungen (ggf. Grabenfräse, Erhaltung des Lichtraumprofils, Wegebaumaterial): ca. **2.000 Euro**